

## **Nationalpark Steigerwald Kritik am "Nein" der Staatsregierung**

<http://www.br-online.de/studio-franken/aktuelles-aus-franken/steigerwald-nationalpark-bund-naturschutz-ID1309161778345.xml>

**Die Entscheidung der bayerischen Staatsregierung, den Steigerwald nicht zum Nationalpark zu machen, stößt auf Kritik. Das sei eine "verpasste Chance", bemängelte der Bund Naturschutz (BN). Die Grünen sehen durch die Entscheidung den Naturschutz in Bayern gefährdet.**

*Stand: 12.07.2011*



Das "Nein" zum Nationalpark habe anscheinend rein politische Gründe, sagte der BN-Landesvorsitzende Richard Mergner. Zugleich hofft er, dass der Freistaat sich nicht auch vom Konzept eines Unesco-Weltnaturerbes verabschiedet hat. So seien etwa Hessen und Thüringen inzwischen froh, dass ihre Buchenwälder das Prädikat "Weltnaturerbe" erhalten sollen, betonte Mergner.

### **Grüne und CSU-Landrat sind sich einig**

Kritik an der bayerischen Staatsregierung kam auch von den Grünen. Der Beschluss sei "keine gute Entscheidung für den Schutz der Natur in Bayern", sagte der umweltpolitische Sprecher der Landtagsgrünen, Christian Magerl. Stattdessen forderten die Grünen ein "Haus der Buchen" in der Region. Die Idee dazu stammt vom Bamberger Landrat Günther Denzler (CSU).

### **Staatsregierung kippt Nationalpark**

Am Dienstag (12.07.11) hatte die bayerische Staatsregierung entschieden, dass der Steigerwald nicht zum Nationalpark wird. Die Aussage sei klar, betonte Staatskanzleichef Huber: "Die Staatsregierung sagt, wir machen keinen Nationalpark gegen den Willen der Bevölkerung." Stattdessen soll nach dem Willen der Staatsregierung im Steigerwald ein Zentrum für nachhaltige Waldbewirtschaftung entstehen. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (CSU) soll ein detailliertes Konzept erarbeiten, so Huber weiter.

### **Huber: Steigerwald ist kein Urwald**

Das Waldbewirtschaftungszentrum solle 2013 eröffnet werden und rund drei Millionen Euro kosten. Wo es stehen wird, ist derzeit noch unklar. Mit dem Projekt Nationalpark hat das Kabinett auch die Pläne für einen großflächigen Schutz der Wälder ad acta gelegt. Der Steigerwald sei eine Kulturlandschaft und kein Urwald, betonte Staatskanzleichef Huber.

### **Unterschriften für Nationalpark**

Erst im Juni hatte sich der Bund Naturschutz (BN) erneut für einen Nationalpark ausgesprochen. Damit könnte der Buchenbestand gesichert werden, so BN-Chef Hubert Weiger. Anfang des Jahres hatten Naturschützer 30.000 Unterschriften gesammelt, um damit die Ausweisung eines

Schutzgebietes zu fordern. Doch auch Nationalpark-Gegner hatten in der Vergangenheit zahlreiche Unterschriften für ihre Position zusammengetragen.

### **Waldbauern fürchteten um ihre Existenz**

In der Region standen viele Menschen den Nationalpark-Plänen kritisch gegenüber. Sie glaubten nicht daran, dass ein Nationalpark neue Arbeitsplätze in der Tourismusbranche schafft oder wirtschaftliche Impulse gegeben hätte. Die Ausweisung in einen Nationalpark locke allenfalls ein paar zusätzliche Waldexperten an - nicht aber Urlaubermassen, argumentierten die Gegner. Durch Beschränkungen der Waldnutzung fürchteten zudem viele Landwirte und Waldbesitzer um ihre Existenz.

### ***Ihre Meinung zu diesem Thema***

- [1](#)
  - [2](#)
  - [3](#)
- 

### **Karin Süß, Gerolzhofen, 12.07.11**

[Herr Ständecke] und seine Mitstreiter vom Verein "Unser Steigerwald" haben hier in der Region lange Stimmung gegen einen Nationalpark gemacht. Man hat versucht, die Bevölkerung zu emotionalisieren, was bei einem Teil der Menschen leider gelungen ist, Befürworter wurden diffamiert. Die vorgebrachten Argumente gegen einen Nationalpark sind deswegen noch lange nicht wahr, auch nicht, wenn sie immer wieder wiederholt werden. Ist es nicht schier ungeheuerlich, wenn man eine Ausweisung zum Nationalpark als Bestrafung darstellt? Unwahr ist es auch, wenn immer wieder behauptet wird, dass "die Menschen" im Steigerwald keinen Nationalpark haben wollten. Auch ein Teil der Bayerischen Staatsregierung stellt das nun so dar, wie ich den Medien entnehmen konnte. Ich lebe aber selbst hier [...] und kenne viele aufgeschlossene Menschen, die eine Ausweisung als Aufwertung der gesamten Region und eine Riesenchance gesehen hätten. Sicherlich, wie Herr Frei aus Nürnberg schreibt, sogar mit Bedeutung für ganz Franken und darüber hinaus. [Ich habe es sehr bedauert, dass der Steigerwald nicht zum Unesco-Welterbe für Buchenwälder aufgenommen wurde.] Und nicht etwa, weil die alten Buchenwälder hier nicht ebenso eindrucksvoll und schützenswert wären. Sondern, weil sich die Bayerische Staatsregierung dem aufgebauten Druck aus den Reihen des Vereins "Unser Steigerwald" beugt. [...]

### **Andreas Frei, Nürnberg, 12.07.11**

Ich kann diese Entscheidung nicht verstehen. Es ist wieder mal typisch für die bayerische Staatsregierung, die Belange der Franken nicht zu berücksichtigen. Altbayern hat ja schon zwei Nationalparks, Bayrischer Wald und Berchtesgadener Land, die Franken brauchen keinen. Dass der größte zusammenhängende Buchenwald Europas nicht schutzwürdig ist und als Kulturlandschaft tituliert wird, ist wieder mal den wirtschaftlichen Interessen einiger weniger geschuldet. Mach nur so weiter, bayerische Staatsregierung. Lange werden wir Franken uns diese Behandlung nicht mehr gefallen lassen. [...]

### **Siegfried Ständecke, Michelau im Steigerwald, 15.06.11**

Im Naturschutzgesetz steht eindeutig, dass in einem Nationalpark die Entwicklung der Natur ohne menschliche Einflüsse zu gewährleisten sei. Das schließt schon vom Gesetz her aus, dass Touristen in einen Nationalpark gebracht werden dürfen. Ökologisch vernünftiges Wirtschaften mit dem wertvollen Rohstoff Holz hilft Mensch, Klima und Natur örtlich und weltweit mehr, als das Stilllegen von Wäldern. Jeder bei uns ökologisch gewonnene Kubikmeter Holz erübrigt

Holz, das durch Raubbau in den Tropenwäldern gewonnen wird. Biologen und machtorientierte Funktionäre der Naturschutzverbände suchen sich ein Reich im Steigerwald, das sie der örtlichen Bevölkerung, den Bauern, Forstleuten und Handwerkern weg nehmen wollen. Dabei ignorieren sie, dass es genau diese Menschen waren, die dafür gesorgt haben, dass ihr Steigerwald heute so ökologisch wertvoll ist. Das Vorgehen der Naturschutzverbände und der Grünen, die einfach die Behauptung aufstellen, der Steigerwald bedürfte einen zusätzlichen Schutz, ist ein trauriges Spiel mit unbegründeten Ängsten. Die Steigerwälder wollen keinen Nationalpark, weil sie sich durchaus selbst zutrauen, ihren Wald weiterhin erfolgreich zu schützen!